

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 17.

Freitag, den 8. Januar 1869.

Nummer 7.

Nota über

Abonnement auf die N. B. Zeitung  
von No. bis No.

für Herrn

Der Wittwer.

(Schluß.)

„Wie, Lorenz ist tot?“

„Wen Sie es nicht?“

„Ich habe mich gründlich um die sterben Verwandten nicht gekümmert.“

„Der Wittwer ist tot; er würde sicher ich gescheitert haben, wenn diese ihm ihre Gnade geschenkt hätte.“

„Großartig auf die Arme ist er aus der Welt geschieden und sein Reichtum ist in fremde Hände übergegangen. Verzeihen Sie dem Manne, er war stets fröhlich und geistig.“

„Wer hat mir das Portrait meiner Frau gezeigt?“ fragte Häbler.

„Ebenfalls ich. Ihre ergebene Dienarin,

die sie voraus, daß es Ihnen eine Weib nachstellen bereitete würde... darum trennte ich mich von dem Bilde, das mir Pauline vor vier Jahren als Weihnachtsgeschenk überbrachte. Dem traurigen Wittwer,

so glaubte ich, läuße ein anderer Gegenstand nicht genehm sein.“

Häbler hielt den Kopf mit beiden Händen.

„Ich begreife, ich fasse nicht Alles!“ rief er. „Wäre nur der Brief nicht, der von Ihnen schreibt! Und auch diesen wollen Sie geschrieben haben!“

„Ja, mein Herr! Ich bin es der Ehre meiner toten Freundin schuldig, daß ich feierlich diese Erklärung abgebe. Hören Sie höfliche Ansichten von Ihrer Gattin,“ sagte Marie mit bewegter Stimme; „sie ist Ihnen treu geblieben bis zum letzten Atemzug.“

„Das kostbare Geschenke, der Brief...“

„Genügt Ihnen mein Ehrenwort nicht?“ fragte Marie höflich und würdevoll.

„Sie sind gut, Sie sind edel, Sie bieten Alles auf, die Schwächen Ihrer Freunde zu verdecken, Sie sind voll Aufmerksamkeit über den Brief... Sie wollen ihn großmütig auf sich nehmen... meinen Schmerz hat die Zeit und der Zweck, den ich leider begegnen mußte, gelindert. Ich bin nicht mehr dieselbe Mann, der ich vor einem Jahre war. Wollen Sie, daß ich der Verstorbenen ohne Ehrerbietung, so geben Sie mir Auskunft. Ich werde ruhiger sein, wenn ich die Beiratung Philippinen, an die zu glauben ich gezwungen bin, irgendwie entzückt kann.“

„Durch Ihren Mund werde ich das reuevolle Bedenken meines Hauses beseitigen und Ihr Heil auf Ihrem Grabe soll mir mein Vergebung anlängen. Können Sie es, so vermittelten Sie diese traurige Angst anheit... geben Sie mir den Glauben an Philippine, an die Frauen überhaupt zu sind!“

Marie nahm indessen ihren Platz wieder ein.

„Mein Herr,“ sagt sie mit dem Tact der fein gebildeten Dame, „ich kann jeden Zweck aus Ihrer Seele verhindern, ich kann es, wenn Sie mich untersuchen wollen. Sie zweifeln an Philippine, Sie zweifeln an den Frauen überhaupt... es sind diese Gründe, die meine Bedenken, mich Ihnen zufriedlos zurückzuholen, aufheben. Aber mehr noch, Herr Häbler... Sie haben sich mit meinem Ehrenwort nicht begnügt.“

„Vergebung...“

„Lernen Sie besser von uns Frauen den Sinn! Wir lassen nur dann die Lippe unter den Hörern an das Lied tragen, wenn man gewaltsam den entzückenden Sänger zerstört, wenn wir es nicht verbünden können. In diesem Fall steht ich, und Sie werden meine Stellung zu würdigem wissen, wann dem Sie mich gebettet haben. Zuvor aber würde ich mich an den Mann, an den Wittwer meiner Freindin, das Geheimnis, dessen Entdeckung Sie uns nicht zu Ehren bringen soll, mit sich in das Grab genommen hat. Ich besitze es, Philippine weiß Alles, was Sie jetzt hören werden. Ihr Heil anhält und an diesen heiligen Christabend, und Sie wird mir gewiß verzeihen, wenn Sie hören, daß ich den Verdacht einer perfiden Vermittlerin von mir abwende. Zuvor verlange ich eine Bezeichnung von Ihnen.“

„Was fordern Sie?“ fragte der erstaunte Wittwer.

„Sie unterdrücken mich nicht, während

ich spreche, und stellen Sie Nachfragen, wenn ich mich entfernt habe. Sie geloben mir mit Hand und Mund, daß Sie meine Worte ewig als Geheimnis bewahren und nie absichtlich eine Annäherung an mich zu thun.“

Der Wittwer sah die junge Dame, die so feierlich und bewußt gesprochen hatte, erstaunt an. Ihr Gesicht, in dieser Jugendlike zart gerölpt, erschien ihm wunderbar schön. Ihr großes blaues Auge, das von Thränen ergrünzt, verriet tiefes Gemüth, ungewöhnliche Intelligenz. Er empfing den Eindruck, daß es sich einem nicht allzuleichten weiblichen Charakter gegenüber befand.

„Sie fordern einen hohen Preis!“ sagte er artig.

„Ich muß diese Bedingungen fordern, und Sie werden sie zu erfüllen haben, wenn Sie mich nicht zum Schweigen verarbeiten wollen.“

„Woher denkt Ihr Vater?“ fragte er.

„Von mir!“

„Ihre Hand!“

„Hier ist sie, die Hand eines Fremden.“

„Ich halte Sie dafür, Herr Häbler, und nun hören Sie mich an! Wir sind uns einander nicht so fremd, als Sie wohl glauben möchten. Ihre Tochter lebte mein guter Vater so z. z. er mahlte mit mir eine Ries, den Schmerz über den plötzlich erfolgten Tod meiner Mutter zu lindern. In Eisenach blieben wir uns einige Tage auf. Weder der romantische Gegenstand, noch die bessere Lust konnten den Triestin meines Vaters interessieren. Öster und in sich geziert ging er durch die reizenden Thaler jener Gegend; wo ich mich auch durch freundliches Zureden bemühte, ihn weiter zu stimmen... er verblieb in seiner Apotheke gegen Küsse, was ihn unglaublich gemacht hat. Das plötzliche Unglück hatte ihn tiefe Erbittert, mir ward recht traurig um seine körperliche und geistige Gesundheit. Der Arzt, den ich zu Rate gezogen, riet viel Bewegung in freier Luft. Dies Abends kam er mir an die Orenbahn, die sich am Fuße des Berges, auf dem die Wartburg liegt, befindet. Die Sonne neigte sich dem Untergange zu... durch die fröhliche Stille des Abends hörte ich das Brummen eines Fliegens, der aus dem Wald kam. Ich hatte nicht Acht auf meinen Vater, war ganz verunsichert in die Poche der Landeskarte des herrlichen Sommerabends. Die Sage seiner Heimat die ich gelesen, tauchte in meine Erinnerung auf. Da bog plötzlich der Eisenbahngang um den Berg... er kam rasch näher... das großartige Vor Ereignung sah mich mit verzerrtem Gesicht, er erschreckte mich... ich verfolgte die leuchtende Lokomotive mit den Blicken... ein grauhaftes Schauspiel bot sich mir... mein Vater lag auf der schwarzen Schiene... Der Schred hatte alle meine Glieder gebrochen, ich konnte weder rufen, noch mich bewegen... und immer näher kam die grausame Maschine, die Feuer und Rauch auswarf... da stürzte ein Mann von der Eisenbahnbrücke; er erschafft mit starken Armen den Vater, trug ihn rasch den kleinen Damm empor und legt den Bewußtlosen zu meinen Füßen nieder. In demselben Moment schwiegt der Eisenbahngang vorüber... bättete er fünf Stunden früher die verhängnisvolle Stelle erreicht, der fremde Mann wurde ein Opfer seiner Großmuth und Kühnheit geworden sein. Ich war einer Überraschung nahe. Als mir die Bestrafung zurückkehrte, stand der gerechte Vater neben mir. Ich wollte ihn mit Vorwürfen überhäufen... er forderte die Fremde zurück... er forderte zur Rückkehr nach der Stadt auf und begleitete uns unter zerstreutem Gepräch in das Hotel... es war das selbe, in dem er wohnte. Dieselbe Abend ließte er mir Geisselhaft an dem Krankenbett meines Vaters. Ich mußte den jungen Mann lieb gewonnen, nicht allein weil er mir einen unbekannten Dienst geleistet hatte, sondern auch, weil er heiles Gemüth und eine ungewöhnliche Bildung vertrieb. Am folgenden Morgen war er abgereist. Ich ließ mir das Fremdenbuch vorlegen und fand, daß der Mann, der das Zimmer Nummer sechs bewohnt hatte, Friedrich Häbler ist. Unterbrach Sie mich nicht, mein Herr, Sie haben es mir versprochen! Eine Geburtenuntersuchung hatte meinen armen Vater ergreift. Drei Tage später starb ich an seiner Leid. So war er eines natürlichen Todes, nicht durch meine Nachlässigkeit gestorben. Als der Schmerz um den verlorenen Vater sich gemildert hatte, beschäftigte meine Phantasie sich mit dem Fremden, und bald, ich gestehe es, nahm auch das Herz Theil an dieser Spekulation von Ihnen.“

„Was fordern Sie?“ fragte der erstaunte Wittwer.

„Sie unterdrücken mich nicht, während

höchst wurde ohne Unterbrechung fortgesetzt.

Sie erzählte, daß der reiche Vetter sich um ihre Hand beworben habe... ich teilte ihr mit, daß ich den Vetter bereits abgewiesen habe, verschloß ich aber auch nicht, daß ich das Ideal eines Mannes in dem Netter meines armen Vaters gefunden. Den Namen desselben nannte ich nicht. Ein Jahr später, als ich bei einer fernen Verwandten gelebt habe, erschien ihm wunderbar schön. Ihr großes blaues Auge, das von Thränen ergrünzt, verriet tiefes Gemüth, ungewöhnliche Intelligenz. Er empfing den Eindruck, daß es sich einem nicht allzuleichten weiblichen Charakter gegenüber befand.

„Sie fordern einen hohen Preis!“ sagte er artig.

„Ich muß diese Bedingungen fordern, und Sie werden sie zu erfüllen haben, wenn Sie mich nicht zum Schweigen verarbeiten wollen.“

„Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

Das Paar verließ das Südbad, begleitet von den Segenwünschen der armen Leute. Ob Marie denselben Abend noch abreist, kann der Verfasser den Lesern nicht melden, wohl aber, daß er im folgenden Februar eine Verlobungsanzeige in den Blättern gelesen, welche also lautete: „Marie Linda, Friederich Häbler empfehlen sich nur durch Freunde und Verwandte als Verlobte.“

— Und Gott leucht! rief Marie, deren Augen sich mit Thränen füllten. Ich entbinde Sie Ihres Versprechens, wenn Sie es wollen.“

„Ob ich es will? Marie, Sie bereiten mir eine Weihnachtsfreude, für die ich Ihnen nur durch die Bitte danken kann: Verlossen Sie mich nicht!“

Begeisteerte Sie mich in mein Hotel!

</



12 Jahren regelmäig erscheinenden Texas Almanac ist uns freundlich von den Herausgebern, den Herren W. u. D. Hubbard & Co. zugelendet worden. Die Reichhaltigkeit des Inhaltes an wissenschaftlicher Kunde, welche dieses Werk über unseren Staat enthält, kann nicht genug gerühmt werden. Auf seinen 258 Seiten enthalten es nicht nur alle für unsern Moralität und Weisheit berechneten calendarischen Notizen, eines Farmers und Gartenskalender, historische Notizen aus der früheren Geschichte unseres Staates, Nachricht über alle unsere Eisenbahnunternehmungen, genaue Angabe über Alles worüber der neue Einwohner unterrichtet zu sein wünscht, vollständige Nachricht über den Zustand und die Ausbildung wichtiger Fabriken, einer vollständigen Adresskalender der Beamten der Vereinigten Staaten und unseres Staates, sowie eine Menge wichtiger Geschehe, statistischer meteorologischer Tabellen, eine neue Karte des Staates und noch so vieles andere, das nicht nur einem Freunden oder neuen Einwanderer, sondern auch dem einheimischen Farmer interessant und von Nutzen sein kann. In den nächsten Nummern unseres Blattes werden wir Gelegenheit nehmen, einige interessante Auszüge aus dem Almanac in deutscher Übersetzung liefern. — Transcendent Einwendungen. — Geschäftsbüro wohl daran zu sein für die Verbreitung des TEXAS ALMANAC in solchen Gegenden zu setzen, aus welchen wir uns Empfehlung hoffen können.

Ein geringer Saatgut am ersten. Die Herren Küster und Tolle haben für die diesjährige Aussaat wieder eine Partie der kontinentalen Landreis-Gartenlärmereien erhalten, wie in unseren Anzeigen gezeigt zu werden ist. Zur Empfehlung dieser Samenreis rufen wir uns auf das Urtheil aller derer berufen, welche vorher den Besuch mit den bei Herrn Küster und Tolle gelassenen Samenreis gemacht haben.

Ein ausgezeichnetes Methodisten Prediger und berühmter Temperanz Vorleser beweist eins, er würde dir geben, wodür er wollte, von einem Ende des Landes zum anderen, so förmte er sich über sein das Plantation Vitters zu finden und wußt er den Haupthaus dieses Wohnturms verdamme, so konnte er den mäßigen Wohlstand mit Verherrigung doch nicht mißbilligen, denn er selbst habe den Wohlstandigen Einfluss desselben empfunden und nach langen und aufwändigen Verhandlungen, sei er überzeugt, daß, wenn es möglich gebracht wurde, ohne nur als eine Regel, daß es dann alles leicht, was vor ihm gründet wird, mehr gewissermaßen warnte er seine Jünger, den Menschen in fest verankerten, denn sonst in leichter Starfungsmittel um Kapitall-Satz zu treten.

Magnolia water ist vorzüglich als das speziell impotente deutsche Komische Wasser und kostet nur den halben Preis.

Locales — In anderen Städten unserer Staaten gelten die Politiker, die Friedensrichter- und Distrikts-Court Präsidenten großen Ideal des Stoffs für den Lokalberichterstatter, aber hier in Neu-Braunfels, wo wenig Übertragungen des Lokals vorliegen und wo man bei diesen wenigen Sätzen, es nicht sieht, daß die Männer der Bevölkerung genannt werden, müssen die Lokalberichterstatter ausgelassen. Dasheil gibt von den Präsidenten und nicht bei den zeitweiligen Landgerichten. Wenn Präsident ein Mann, der einen Arm gebrochen, wenn er fällt, oder sonst ein Unfall gehabt hat, so sieht er es nicht gern, daß sein Name in einer Zeitung genannt wird, und da wir sicher nicht im Lande sind einen Lokalberichterstatter zu halten, so können unsere Leser uns die Männer unserer Lokalredakteure gewiß nicht zu Last legen.

Unter den vielen in neuester Zeit aus Badstädten in unserer Stadt erbauten Häusern, gibt ganz besonders die schöne räumige Brauerei des Herrn Julius Weinert hier wieder Zugang von der dem Städtchen einwohnenden Industrie und Unternehmungszelle. Sehr ansprechend sind die hohen, reichen, lustigen Räume dieses Gebäudes, die auf jeden Menschen, der sie betritt, eine fast einen Sinn hat, einen unzweckmäßigen Eindruck machen mögen. Der unter dem Gebäude befindliche Keller hat an seiner Norderseite einen mit doppelten Thüren verschließbaren Eingang, sowie im Innern einen Kamin.

Durch diese beiden Vorrichtungen ist jederzeit der richtige Temperaturgrad für die Zubereitung des Bieres hergestellt. Herr Weinerts neue Brauerei ist im Vergleich zu der alten, sehr eingängigen Dambmann'schen Brauerei, höchstens ein Fortschritt in dem bisherigen Geschäftszweige, wie auch das von ihm produzierte Bier den Beweis liefert.

Anzeigen. — Garten- und Blumen-Samen bei J. D. Laffrenz in Neu-Braunfels, zum groß und Kleinverkauf.

Send for specimen copies and Handbills for use wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Club.

WAN EVRIE, HORTON & CO., No. 162 Nassau street, New York.

## Neuen Garten und Blumen - Samen bei J. D. Laffrenz in Neu-Braunfels, zum groß und Kleinverkauf.

Soeben erschien bei Schäffer & Co. in Philadelphia, und kann durch sie bezogen werden:

G. C. Oehlschläger's englisch-deutsche und deutsch-englische Taschen-Wörterbuch mit deutscher Angabe der englischen Ausdrücke, eines vollständigen Adresskalenders der Beamten der Vereinigten Staaten und unseres Staates, sowie einer Menge wichtiger Geschehe, statistischer meteorologischer Tabellen, einer neuen Karte des Staates und noch so vieles andere, das nicht nur einem Freunden oder neuen Einwanderer, sondern auch dem einheimischen Farmer interessant und von Nutzen sein kann.

28 Auflage. 720 Seiten, geb. Preis nur \$1.50.

Dieses Buch ist nicht für das Studium, sondern für den Handwerker, den Landmann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er in Amerika ankommt, oft keine leichten Mittel verfügt, und, ob er nicht Monate lang ausstehen müßt mit der englischen Sprache beschäftigt, oder ihrer Lieder erzählt kann, sondern für Arzt, Spaten und Hobel und so weiter, und der Verfasser ist überzeugt, daß der Lohn, den er verdient, nicht zuviel ist.

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Der Druckerei wohnt dieses Wörterbuch sich von andern unterscheidet, insofern als dass in dem englisch-deutschen Taschen-Wörterbuch die Aussprache mit den Buchstaben und den Ziffern übereinstimmt, der die englischen Wörter übersetzen kann, sondern für Arzt, Spaten und Hobel und so weiter, und der Verfasser ist überzeugt, daß der Lohn, den er verdient, nicht zuviel ist.

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

Nach San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Blanco City: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Von Blanco City: Mittwoch, Abends 6 Uhr

Von San Antonio: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12 Uhr

Nach Seguin: Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10 Uhr

## Berschiedenes.

### Beitler Kniffe.

Ein Herr, der über das Studium des New Yorker Strafensystems zur Aufgabe gemacht hat, erzählt folgendes.

An dem Gang zum ehemaligen "Sonnen Hotel" lag ich an einem Mittwoch einen in bunten gelbenfarbenen erbärmlich aussehenden Mann stehen, auf dessen Brust ein Schleier herunterhing, auf dem die Worte: "Ich bin dient" zu lesen waren. Es schien, als ob seine Mutter aus einer Menge von Gesichtern bedeckten Augen durch den schweren Wind, der von Norden blies, fürchterlich litten; viele Vorübergehende fanden sich durch das tragische Aussehen des Mannes veranlaßt, ihm einige Cent in die hingehaltenen Hände fallen zu lassen. Weiter unten im Broadway, in der Nähe von Canal Street, saß auf einem Eckstein ein armer Weib; auf ihrer Brust war gleichfalls ein Schleier befestigt, auf dem die obigen Worte standen.

Als ich eben vorbeigehen wollte, kam ein augenscheinlich betrunken Matrosen auf die Brücke zu und gab mir mit den Worten: "Sie ist aus alter Kultur" einen Tröpfchen in die Seite. Ob "die Wölfe", wie sie lautete, das blinde Weib, "warum entbandelt? Du eine arme Witwe, die zu Hause verbrachte." Eine arme Witwe? Ein Angestellter Menschen sammelte sich um die laut schluchzende Blinde und ließen ihr reichliche Gaben zu kommen. Der Matrosen war verschwunden. Die Frau berührte sich und sagte: "Sie ist wieder aus dem Eckstein. Ich hatte noch einen Gang in das Brandreis-Haus zu machen, der mich etwa eine halbe Stunde aufhielt. Als ich wieder zurück kam und bei der Brücke vorbeipassieren wollte, gab ich zu meinem Erstaunen auf die Seite, die Frau fing an zu schluchzen und zu weinen; ich sah die Hände von beiden Seiten von Wasser nieder. Derselbe Matrosen kam heran, gab der Frau einen Tröpfchen in die Seite, machte sich aus dem Staube, die Frau fing an zu schluchzen und zu weinen; ich sah die Hände von beiden Seiten von Wasser nieder. Da ich begierig war, zu sehen ob sich das wiederholen würde, ging auf die andere Seite der Brücke und beobachtete die Frau.

Nach ungefähr 25 Minuten erschien der Matrosen wieder, gab der Frau den verdeckten Wassern Tröpfchen und die Seite spülte sich ab, wie die beiden ersten Male. Ich ließ es mich nicht widerstehen, bis zum Abend auszuhören, und erlebte diese Szene an verschiedenen Stellen im Broadway — die Frau wanderte an der Hand eines kleinen Kindes nach der Verstellung einige Straßen weiter hinunter — noch fünf Mal. Als es dunkel zu werden begann, machte sich die Blinde an die Hand des Kindes auf den Weg; es legte zuerst das Kind vor die Brücke und ging dann mit diesem Kindes durch die Straße hinaus und verblieb in einer Schrägschneise. Ich folgte ihr. Das Lotos war niedrig, schief erhoben und konnte augenscheinlich nur dem Auswande der Menschheit auch nur zum temporären Aufenthalt dienen. Als ich mich umschauete, sah ich zu meinem Erstaunen den Besitzer vom "Southern Hotel" ganz geistiglos vor einem großen Glase voll Schwars schen; seine Augen waren klar wie der Tag; fülltes Wasser und ein wenig Seifenwasser ohne Zweifel die merkwürdigste Kur bewirkte. Die arme Blinde hatte sich unterwegs zu einem lämmigen Kerl, den ich als den Matrosen, der die die baldständigen Fußtritte applaudierte, erkannte, gesetzt; die beiden sprachen laut ihre Freude über die gute Annahme, die sie gemacht, aus und schienen alle Lust zu haben, noch einen ganzen Theil des erlangten Geledes in Wörter zu verhüten, als der Beobachter, angezogen von einer solchen Verwirrtheit, das Lotos verließ.

Moral: Man sieht sich die Blinden, die man nicht kennt, erst genau an, ehe man ihnen etwas zulernen läßt.

Die "Jouale" Geöffnetheit in Columbus, Ohio, bestätigt, daß sie, wenn sie keinen freien Gebrauch von der Staatsbibliothek erhalten wird, für die Staats-Legislaturen bestimmt wird. Alles nach dem Gebot kommt auf den Markt.

Von New Britain, Connecticut, wird berichtet, daß alle Kinder unter fünf Jahren den neuen Staatsgesetz gemäß aus den Fabriken entlassen wurden.

Der Nach des Columbus als Entdecker von Amerika wird durch die Fortschritte des Orientalisten, Professor Neumann, ernsthaft betrachtet. Dieser bekannte Gelehrte versichert nämlich, daß tausend Jahre vor der Entdeckung Amerikas durch Columbus buddhistische Priester durch die Begegnungsstätte führen und die Küste des Indien bis nach Mexico hin erforschten.

Die Spanier wollen ihre Flaggen verändern. Die jetzige ist gelb, rot und gold; dies sind die alten castillischen Farben.

Ein neuer Panzer — Dem Kaiser Napoleon liegt jetzt eine Erfindung vor, die den vorläufigen angestellten Versuchen sich bewährt haben soll, dasselbe unter großer Belastung und mit Müh und Notwendigkeit durchzuführen. Nach der Heiligpredigt des Columbus ist wieder vorbereitet worden.

In Pittsburgh ist der Polizist George Maas, der eine unähnliche Frau Adams auf der Straße verhaftete und dieselbe unter großer Belastung und Müh und Notwendigkeit durchzuführen. Nach der Heiligpredigt des Columbus ist wieder vorbereitet worden.

Ein junges Mädchen ließ einen jungen Arzt zu sich rufen. Die Patientin erzählte ihm eine Menge widerstreitender Leidenschaften, die sie zu leiden vorbereiteten. Sie mein Bräutlein, "sagte der Arzt, das ist das einzige wünschbare Mittel für Sie."

"Gut, ich will Ihnen Rath besorgen, bei Ihnen Sie mich."

"Mein Bräutlein! der Arzt verschreibt zwar Medizin, er nimmt sie aber nicht selbst ein."

### Die Namke Pflanze.

(Correspondenz des Telegraph.)

Die Antwort auf Ihre Fragen hinsichtlich des Anbaues, Erntemengen und Gewinnung des Kaiser des Namke muß ich belehnen, daß ich Ihnen sehr wenig Erfahrung habe. In einer früheren Mitteilung berichtete ich meine Erfahrungen über das Fortpflanzen des Namke durch Samen. Ich hatte legt Mein Papier mit Samen von der Patent Office erhalten, welches die Anordnung hatte: Ramekin oder China grass. Ich siede die Samen in einem Kasten, weicher mit reicher Gartenerde gefüllt war und drücke ihn an. Ich tue das und batte das dann das Gesäte vier oder fünf Tage mit feuchtem Stroh. In ein paar Tagen ging der Same auf und in sehr kurzer Zeit waren die Pflanzen groß genug zum Auspflanzen. Ich pflanzte sie auf ein Feld in meinem Garten, wo sie die Höhe von 6 bis 8 Zoll erreichten und reifen Samen brachten. Ich werde nächst Jahr mein Feld mit Pflanzen belegen, welche ich aus dem in meinem Garten erzeugten Samen gewonnen habe, da dieses eine viel schneller und wohlbefüllte Weise der Fortpflanzung ist, als durch Pflanzeln oder Schnittzüchtung. Ich bezahlt mehrere Tausend Pflanzen, die ich für sehr billigen Preis abschaffen würde. Die Preise werden sich senken, sobald ich aus dem anderen Boden gedeihen wird. Durch das idyllische Wachstum meiner Pflanzen zieht überall, das nach der ersten Frucht der Letztag eines Alters an Kaiser der Pflanze sehr reich ausfallen wird. Bis folgendes Jahr habe ich einen paar Samenkapseln, wie ich sie von der Pflanze abgetrennt habe.

Wenn ich noch immer nicht weiß, was ein augenscheinlich betrunken Matrosen auf die Brücke zu und gab mir mit den Worten: "Sie ist aus alter Kultur" einen Tröpfchen in die Seite. Ob "die Wölfe", wie sie lautete, das blinde Weib, "warum entbandelt? Du eine arme Witwe, die zu Hause verbrachte." Eine arme Witwe? Ein Angestellter Menschen sammelte sich um die laut schluchzende Blinde und ließen ihr reichliche Gaben zu kommen. Der Matrosen war verschwunden. Die Frau berührte sich und sagte: "Sie ist wieder aus dem Eckstein. Ich hatte noch einen Gang in das Brandreis-Haus zu machen, der mich etwa eine halbe Stunde aufhielt. Als ich wieder zurück kam und bei der Brücke vorbeipassieren wollte, gab ich zu meinem Erstaunen auf die Seite, die Frau fing an zu schluchzen und zu weinen; ich sah die Hände von beiden Seiten von Wasser nieder. Derselbe Matrosen kam heran, gab der Frau einen Tröpfchen in die Seite, machte sich aus dem Staube, die Frau fing an zu schluchzen und zu weinen; ich sah die Hände von beiden Seiten von Wasser nieder. Da ich begierig war, zu sehen ob sich das wiederholen würde, ging auf die andere Seite der Brücke und beobachtete die Frau.

Nach ungefähr 25 Minuten erschien der Matrosen wieder, gab der Frau den verdeckten Wassern Tröpfchen und die Seite spülte sich ab, wie die beiden ersten Male. Ich ließ es mich nicht widerstehen, bis zum Abend auszuhören, und erlebte diese Szene an verschiedenen Stellen im Broadway — die Frau wanderte an der Hand eines kleinen Kindes nach der Verstellung einige Straßen weiter hinunter — noch fünf Mal. Als es dunkel zu werden begann, machte sich die Blinde an die Hand des Kindes auf den Weg; es legte zuerst das Kind vor die Brücke und ging dann mit diesem Kindes durch die Straße hinaus und verblieb in einer Schrägschneise. Ich folgte ihr. Das Lotos war niedrig, schief erhoben und konnte augenscheinlich nur dem Auswande der Menschheit auch nur zum temporären Aufenthalt dienen. Als ich mich umschauete, sah ich zu meinem Erstaunen den Besitzer vom "Southern Hotel" ganz geistiglos vor einem großen Glase voll Schwars schen; seine Augen waren klar wie der Tag; fülltes Wasser und ein wenig Seifenwasser ohne Zweifel die merkwürdigste Kur bewirkte. Die arme Blinde hatte sich unterwegs zu einem lämmigen Kerl, den ich als den Matrosen, der die die baldständigen Fußtritte applaudierte, erkannte, gesetzt; die beiden sprachen laut ihre Freude über die gute Annahme, die sie gemacht, aus und schienen alle Lust zu haben, noch einen ganzen Theil des erlangten Geledes in Wörter zu verhüten, als der Beobachter, angezogen von einer solchen Verwirrtheit, das Lotos verließ.

### Jobariah Payne.

(Correspondenz des Telegraph.)

Unter russischen Studenten sollen revolutionäre Symptome hervorgerufen sein; es sind viele verhaftet worden und eine Haftverschärfung auf die Ende einer geheimen politischen, sozialistischen Lieder verfolgten Verbindung der Studenten der Universität Moskau u. Kiew gesetzt.

Die Kronacher Zeitung „Kranischer Wald“ meldet am 14. vorigen Mo.:

Der auf dem Rosenberg befindliche Bergungsstollen Obernkirch wurde wegen Zeichen von Geisterwirking am genannten Tage in das Krautlanden der Haltung gebracht, soll nun bei demselben, siedem Berneben nach, die völlig Tobisch ausgebrochen sein, so daß ihm heute die Zwangsjagd angelegt werden muß.

Die Kronacher Zeitung „Kranischer Wald“ meldet am 14. vorigen Mo.:

Der auf dem Rosenberg befindliche Bergungsstollen Obernkirch wurde wegen Zeichen von Geisterwirking am genannten Tage in das Krautlanden der Haltung gebracht, soll nun bei demselben, siedem Berneben nach, die völlig Tobisch ausgebrochen sein, so daß ihm heute die Zwangsjagd angelegt werden muß.

Die altromantane Partei in Bayern befindet sich jetzt in großer Verlegenheit weil sie einerseits gegen sie, wenn das Projekt einer Heirat zwischen dem König von Bayern und der Tochter des Kaisers von Russland und der Kaiserin von Russland bestellt ist.

Die altromantane Partei in Bayern befindet sich jetzt in großer Verlegenheit weil sie einerseits gegen sie, wenn das Projekt einer Heirat zwischen dem König von Bayern und der Tochter des Kaisers von Russland und der Kaiserin von Russland bestellt ist.

Die altromantane Partei in Bayern befindet sich jetzt in großer Verlegenheit weil sie einerseits gegen sie, wenn das Projekt einer Heirat zwischen dem König von Bayern und der Tochter des Kaisers von Russland und der Kaiserin von Russland bestellt ist.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts geschehen werde; selbst Russland sei nur ein Verzug in der Hand Preußens.

Die österreichischen Zeitungen sprechen sich noch immer mit großem Ernstheit über die Verbündeten Preußen in Rumänien aus zu sei, sagen sie, unbestritten, daß die Waffen mit weichen Nummern sind, die aus Preußen stammen und das von dort aus auch nichts